

Editorial

UND JEDEM ANFANG WOHNTE EIN ZAUBER INNE (HERRMANN HESSE)

Sahin Dündar, Georg Lindinger, Anna-Lena Moeckl, Johannes Stephan und Feline Zocher

Der im Jahr 2025 geschlossene Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD kündigt für die kommenden Jahre tiefgreifende strukturelle Veränderungen in der Gesundheitsversorgung an, die die Versorgung flächendeckend, qualitativ hochwertig und patientenzentriert sicherstellen sollen. Dazu gehören unter anderem der Ausbau von Präventionsleistungen, die Einführung eines gemeinsamen Grundantrags für Rehabilitation, die Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen, ein verbindliches Primärarztsystem, eine Pflegereform und das Gesundheitsdatennutzungsgesetz.

Diese Vorhaben sind allerdings im Kontext wachsender Herausforderungen des Gesundheitssystems zu betrachten, die sich in begrenzten Ressourcen, demografischem Wandel und einem zunehmenden Fachkräftemangel widerspiegeln. Neue Versorgungsformen und digitale Innovationen bergen – sofern sie erkannt, akzeptiert und nachhaltig in bestehende Strukturen integriert werden – das Potenzial, trotz bestehender Hürden Verbesserungen zu erreichen.

Reformen und Innovationen können nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn Entscheidungen evidenzbasiert getroffen und Transferprozesse partizipativ gestaltet werden. Implementierung darf zudem nicht nur auf die Einführung neuer Strukturen abzielen, sondern auch auf deren dauerhafte Verankerung im Versorgungsalltag. Hierfür ist es notwendig, eine Verbindung zwischen Erkenntnis und Wirkung, zwischen Theorie und Praxis, zwischen Forschung und Versorgung sowie zwischen Wissenschaft und Gesellschaft herzustellen.

Wissenschaftlichen Akteur:innen kommt vor diesem Hintergrund eine besondere Verantwortung zu: Sie sollen Wissen nicht nur generieren, sondern es für die Gesellschaft nutzbar machen. Diese Aufgabe konkretisiert sich in Prozessen des Transfers und der Implementierung von Wissen und Innovationen in die Praxis, die im Rahmen der Gesundheits- und Versorgungsforschung, insbesondere in der Transfer- und Implementierungsforschung, untersucht werden.

Transferforschung bezeichnet die systematische Untersuchung von Prozessen und Strategien, die den Austausch, die Übersetzung und die Anwendung von Wissen und Innovationen zwischen Wissenschaft, Versorgung, Politik und Gesellschaft ermöglichen. Transfer ist dabei ein dynamischer, interaktiver und reziproker Prozess, der auf die Relevanz, Anschlussfähigkeit und Wirkung wissenschaftlicher Erkenntnisse im praktischen Kontext abzielt. Implementierungsforschung bezeichnet die systematische wissenschaftliche Untersuchung von Strategien und Methoden zur nachhaltigen Einführung und Integration evidenzbasierter Interventionen, Programme oder Praktiken in Routinen und Strukturen des Gesundheitssystems mit dem Ziel, die Qualität und Effektivität der Versorgung zu verbessern.

Im Konkreten bedeutet das: Transferforschung nimmt den dynamischen Austausch und die Übersetzung von Wissen zwischen Wissenschaft, Praxis, Politik und Gesellschaft in den Blick, während Implementierungsforschung untersucht, wie evidenzbasierte Konzepte, Praktiken und Innovationen dauerhaft in Routinen und Strukturen verankert werden. Die Prozesse des Transfers und der Implementierung erfordern nicht nur fachliche Exzellenz, sondern auch ein tiefes Verständnis kontextueller Bedingungen, organisationaler Dynamiken und partizipativer Strategien.

Die Gründung der *Zeitschrift für Transfer- und Implementierungsforschung im Gesundheitswesen* (ZfTI) im Jahr 2025 markiert einen wichtigen Schritt zur Stärkung eines Forschungsfeldes, das in den vergangenen Jahren sowohl wissenschaftlich als auch gesellschaftlich an Bedeutung gewonnen hat.

Die ZfTI versteht sich als Plattform, um Transfer und Implementierung auf theoretischer, methodischer und praktischer Ebene kritisch zu reflektieren, empirisch zu erforschen und in ihrer Vielfalt sichtbar zu machen. Sie richtet sich an ein breites inter- und transdisziplinäres Publikum, das sich insbesondere mit Wissenstransfer auf Meso- und Metaebene beschäftigt. Mit der Kombination aus wissenschaftlicher Qualitätssicherung durch ein offenes Peer-Review-

Verfahren, einer engen Anbindung an Praxisakteur:innen und einem klaren Fokus auf theoretische sowie methodische Weiterentwicklung wollen wir dazu beitragen, Transfer- und Implementierungsforschung als eigenständiges Feld weiter zu etablieren und mit Leben zu füllen.

Wir freuen uns, in dieser ersten Ausgabe zwei Beiträge präsentieren zu können, die das breite Spektrum der ZfTI exemplarisch verdeutlichen:

Florian Hinz, Sarah Heidenreiter und Michael Lauerer widmen sich praxisnah den Hürden, die bei der Implementierung einer innovativen Versorgungsform – der eingestreuten Nachtpflege – zu überwinden sind.

Einen theoretisch-analytischen Zugang wählen Johannes Stephan, Theresa Schierl und Jan Gehrmann. Sie systematisieren den Nachhaltigkeitsdiskurs im Gesundheitswesen und entwickeln ein relationales Modell, das zu einer Soziologie der Nachhaltigkeit beiträgt. Der Beitrag eröffnet dabei Anschlussmöglichkeiten in zwei Richtungen: für die Implementierungsforschung, weil er Nachhaltigkeit analytisch schärft und damit Implementierungsprozesse besser ausrichtbar macht, und für die Transferforschung, weil er Konzepte aus der Nachhaltigkeitsdiskussion in die Gesundheits- und Versorgungsforschung übersetzt.

Allen Autor:innen und Gutachter:innen, die an der Entstehung dieser ersten Ausgabe mitgewirkt haben, danken wir herzlich für ihre Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt Eckhard Nagel und Monika Sinha, die den Aufbau dieser Zeitschrift mit Expertise, Engagement und Weitsicht begleitet haben.

Wir hoffen, dass die ZfTI zu einem inspirierenden Ort des fachlichen Austauschs wird, und laden alle Forschenden, die sich mit Transfer und Implementierung beschäftigen, herzlich ein, dieses Forum aktiv mitzugestalten: mit Beiträgen, Kritik, Ideen und Perspektiven.

Der Anfang ist gemacht – wir freuen uns auf die kommenden Ausgaben.

Die Herausgebenden

Sahin DüNDAR, Georg Lindinger, Anna-Lena Moeckl, Johannes Stephan und Feline Zocher

Open Access

Soweit nicht anders angegeben, stehen alle Inhalte dieses Werks unter der **Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 Namensnennung**. Die Nutzung, Weitergabe und Bearbeitung – auch kommerziell – ist unter der Angabe der Urheber:innen gestattet. Weitere Informationen:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

